

Neuer Blitzer sorgt für CDU-interne Debatte

Balinger Gemeinderat hat Haushalt 2023 verabschiedet – Der Endinger Starenkasten schafft es in den Investitionsplan

Von Jasmin Alber

BALINGEN - Ohne Wortmeldungen und einstimmig verabschiedete der Balinger Gemeinderat den Haushalt 2023. Einzig die Diskussion, ob nachträglich Mittel für den neuen Blitzer in Endingen eingestellt werden, sorgte für Diskussionen. Die Meinungen dazu waren im Gremium – und auch innerhalb der CDU-Fraktion, aus deren Reihen der entsprechende Antrag kam – sehr gemischt.

Das Zahlenwerk für den städtischen Haushalt 2023 wurde nach der Einbringung im Dezember noch angepasst. Zu den Änderungen zählen unter anderem, dass noch im Dezember neue Finanzzahlen eingearbeitet wurden, führte Oberbürgermeister Helmut Reitemann aus. Wie berichtet fließt ein großer Batzen des Geldes in den Bau beziehungsweise die Erhaltung von Schulen und Kitas, wird für mehr Personalkosten verwendet oder in den Erhalt der Infrastruktur an städtischen Gebäuden sowie Straßen investiert. Der Ergebnishaushalt sieht Erträge in Höhe von 116,466 Millionen Euro und Aufwendungen in Höhe von 119,471 Millionen Euro vor. Im Finanzhaushalt wird mit Einzahlungen in Höhe von 115,076 Millionen Euro und Auszahlungen in Höhe von 114,031 Millionen Euro kalkuliert. Die Kreditermächtigung – also die höchst mögliche Kreditsumme, die in Anspruch genommen werden kann, aber nicht in voller Höhe ausgeschöpft werden muss – liegt bei 9,35 Millionen Euro.

Der Gemeinderat verabschiedete den Haushaltsplan für das laufende Jahr einstimmig. Schon vor dem Votum signalisierten die Frak-



Der Verkehr auf der B27-Ortsdurchfahrt in Endingen soll durch eine weitere Geschwindigkeitsüberwachungsanlage am Ortsausgang Richtung Baltingen verlangsamt werden. Auf diesem Foto links der Einmündung in die Alte Balinger Straße soll der Standort des neuen Blitzers sein. FOTO: JASMIN ALBER

tionen – trotz einiger Kritikpunkte – ihre Zustimmung (Zusammenfassungen der Stellungnahmen sind unten auf der Seite).

Für reichlich Diskussionen sorgte dann aber eine nachträglich zum Haushaltsplan hinzugekommene Investition. In der Sitzung des Gemeinderats vergangene Woche hatte CDU-Stadtrat Hermann Seeger beantragt, Mittel für die Aufstellung eines weiteren Blitzers an der B27-Ortsdurchfahrt in Endingen bereitzustellen (wir haben berichtet). Die Entscheidung wurde vertagt. Bis zur Sitzung gestern Abend hatten Tiefbauamtsleiter Markus Streich und Michael Weitzl, stellvertretender Leiter des Amts für öffentliche Ordnung, die noch ausstehenden verkehrsrechtlichen Rahmenbedingungen eruiert

und einen Beschlussvorschlag vorbereitet. Seeger hob nochmals die beiden Gründe für seinen Vorstoß heraus: Verkehrssicherheit und Lebensqualität der Anwohner. Die Bundesstraßenortsdurchfahrt sei

18 Gemeinderäte stimmten für den neuen Blitzer in Endingen, 13 dagegen.

„eine andere Liga“ als in anderen Stadtteilen. An der von ihm angesprochenen Stelle, an der ein Blitzer installiert werden soll – bei der Einmündung der Alten Balinger Straße am Ortsausgang beziehungsweise -eingang nach/von Baltingen – kommen Fußgänger, Rad-

fahrer sowie der motorisierte Verkehr zusammen. Hier befindet sich eine Bushaltestelle, es kreuze der Weg zur Kita sowie von der Kita zur Turnhalle und der (Schüler-) Radverkehr. „Es ist wichtig, dass an dieser Stelle das vorgegebene Tempo 30 eingehalten wird“, konstatierte er erneut und sprach sich klar für eine stationäre Anlage aus. Die Verwaltung hatte zwei Optionen mit einer stationären und einer sogenannten mobilen Geschwindigkeitsüberwachungsanlage ausgearbeitet.

Gänzlich anders sah Fraktionskollege Dr. Bernhard Rewes die Notwendigkeit eines weiteren Blitzers in Endingen. Er komme regelmäßig mit dem Auto an besagter Stelle vorbei. Insbesondere seit vergangener Dienstag habe er sei-

ne Erfahrungen mit dem Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer protokolliert „und ich konnte keine signifikante Geschwindigkeitsüberschreitung feststellen“. Sehr wohl habe er Verständnis für die Anwohner, „wir lösen das Problem jedoch nicht mit dem Aufstellen eines mobilen Blitzers, sondern nur durch eine B27-Umfahrung“, betonte er. Er plädierte für die Anschaffung eines mobilen Blitzers, der auch an anderen neuralgischen Punkten im gesamten Stadtgebiet eingesetzt werden kann.

Ortsvorsteher Thomas Meitza sieht die Sache anders: Dr. Rewes Beobachtungen „decken sich nicht mit meinen – zu ganz unterschiedlichen Uhrzeiten, nicht nur zu Stoßzeiten, wenn der Verkehr sowieso stockt“, sagte er. Es herrsch-

ten „teilweise Wildwestbedingungen“, so der Ortsvorsteher, der in der vorangegangenen Sitzung von gemessenen Geschwindigkeiten von bis zu 128 km/h – bei den erlaubten 30 Stundenkilometern – berichtet hatte.

Grünen-Stadtrat Uwe Jetter hatte zuvor schon seine Verwunderung über die Uneinigkeit innerhalb der CDU-Fraktion angemerkt, die durch die Wortmeldung von Klaus Hahn, Fraktionssprecher der Christdemokraten, noch verdeutlicht wurde: Es sei ein „guter Schachzug“, wenn man beides bekomme, kommentierte er und stellte die Frage in den Raum, weshalb der Ortschaftsrat nicht gleich den dringend gewünschten Blitzer für den Haushalt 2023 angemeldet hatte, sondern den Ausbau der Straße in der Gass priorisiert hatte. Während SPD-Rat Georg Seeg sich ironisch „begeistert über die CDU-Haltung intern“ zeigte, war Klaus-Dieter Schwabenthan (Freie Wähler) sichtlich irritiert von Hahns Wortmeldung: „Es ist befremdlich, das eine hat doch mit dem anderen nichts zu tun.“

Letzten Endes stimmte das Gremium gegen die Anschaffung eines mobilen Blitzers. Stattdessen soll eine stationäre Blitzer nordwestlich der Einmündung B27/Alte Balinger Straße aufgestellt werden. Die Technik dafür wird im Wechsel im neuen und im bestehenden Endinger Blitzer Richtung Rottweil genutzt. 18 Gemeinderäte sprachen sich dafür aus, 13 dagegen (bei einer Enthaltung). Die Abstimmung spiegelte auch die Uneinigkeit bei diesem Thema innerhalb der CDU-Fraktion wider: 6 CDU-Stadträte sprachen sich gegen Seegers Antrag aus, 2 dafür.

CDU

BALINGEN (nic) - CDU-Fraktions-sprecher Klaus Hahn begann seine Haushaltsrede mit einem freudigen Ausblick auf die Gartenschau. Seine Fraktion wünsche sich, „dass die jetzt noch kritischen Stimmen überzeugt werden können, dass es eine gute Entscheidung war, dieses Großprojekt in Baltingen zu machen“. Es bedürfe nun guter Konzepte, die Anlagen später sinnvoll zu pflegen und zu nutzen. Sorgen bereiten seiner Fraktion die Auswirkungen des Ukraine-Konflikts. Umso wichtiger sei es, unabhängiger von Öl und Gas zu werden. Kritik äußerte Hahn an der unnötigen Bürokratie, die es nahezu unmöglich mache, kostengünstigen Wohnraum zu schaffen.

Fachkräfte zu halten und zu gewinnen sei wichtige Aufgabe der Verwaltung, doch den Fokus gelte es zudem auch auf den Neubau und die Sanierung der Kitas und Schulen zu legen, wengleich dies mit hohen Kosten verbunden sei. Oft stelle sich die Frage, ob es besser wäre, neu zu bauen, also „gleich in den sauren Apfel zu beißen und es in Zukunft richtig zu machen.“

Bei allen zukünftig geplanten Bauprojekten, die immerhin ein Volumen von 120 Millionen Euro betragen, sei die Schaffung von Wohnraum für finanziell Benachteiligte und Geflüchtete noch nicht inbegriffen. Und auch der Straßenunterhalt müsse im laufenden Jahr vorangebracht werden. Hahn ging auf diverse Vorhaben in den Ortsteilen ein, nannte exemplarisch den Umbau des Vereinsheims in Heselwangen und das neue Feuerwehrhaus in Streichen. Der Umbau der Ankerkreuzung in Weilstetten sei jedoch abermals dem Rotstift zum Opfer gefallen. Außerdem werde in nahezu allen Stadtteilen bemängelt, dass keine oder nur noch wenige Bauplätze für Wohnen und Gewerbe zur Verfügung stünden. Die Erschließung von Bauland aber auch die Nutzung von Leerständen und Baulücken müsse im Auge behalten werden. Um allen Aufgaben gewachsen zu sein, bedürfe es motivierten, zusätzlichen Mitarbeitern in der Verwaltung. Mit einem Lob für den Bauhof, das gute Kulturangebot und die Bildungseinrichtungen schloss Klaus Hahn.

Die Grünen

BALINGEN (nic) - Von einem soliden Haushaltsplan sprach Fraktions-sprecher Erwin Feucht. Krisen wie die Coronapandemie, die gestiegene Inflation und Lieferengpässe hätten zwar Auswirkungen auch auf den Zollernalbkreis, dennoch sei Zuversicht zu erkennen. Wirtschaftswachstum und die stabil niedrige Arbeitslosigkeit böten Anlass zur Hoffnung. Dass der Schuldenstand bei rund 17,6 Millionen Euro und nicht wie geplant bei rund 28 Millionen Euro liege, bedeute, dass „Ziele bei der Umsetzung von Maßnahmen nicht erreicht“ wurden. So steige der Investitionsstau stetig an. Die Fraktion hoffe, dass die Gartenschau die Stadt in einen positiven Ausnahmezustand versetze. Das monetäre Ergebnis werde man im Haushalt 2025 sehen.

Zu den Lichtblicken des Haushalts gehörten die Investitionen in Photovoltaiktechnik, in E-Lade-Infrastruktur und in ein neues Rechenzentrum. Auch der Ausbau der Rad- und Fußwege sei begrüßenswert, ein Thema, das die Fraktion weiterhin engagiert begleiten wolle. „Mutigen Handlungsbedarf“ gebe es grundsätzlich bei klimafreundlicher Mobilität. Ebenso müsse man den Aus- und Neubau von Kitaplätzen weiter fördern, bei der „schwierigen Situation der Kita Stadtmitte“ für Klarheit sorgen. Und schließlich bedürfe dieser Ausbau auch einem Mehr an Fachkräften.

Einhergehend damit erwähnte Feucht die hohen Investitionen in Schulen und Hallen, für die sich seine Fraktion eine Sondersitzung des Gemeinderats wünsche.

Noch immer fehle ein schlüssiges, langfristig gedachtes Konzept für geförderten sozialen Wohnungsbau. Eine eigene, städtische Wohnbau könnte Abhilfe schaffen. Immerhin nehme Baltingen mit 500 neuen Wohnungen im Bau oder in der Planung eine Spitzenposition im Kreis ein.

Auch Erwin Feucht sprach ein Lob für die Kultur in Baltingen aus, allein während der Gartenschau seien über 1000 Veranstaltungen geplant. Man sei verpflichtet, sich der Kulturkonzeption der kommenden Jahre anzunehmen. Mit einem Lob für die „wachsende Perle“ der Zollernalb-Dona schloss der Fraktionssprecher.

SPD

BALINGEN (nic) - Von sich verändernden Rahmenbedingungen sprach Fraktions-sprecher Ulrich Teufel. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine wirke sich massiv auch auf die Menschen in Baltingen aus, die sich mit Energieknappheit, Inflation und einem massiven Flüchtlingszustrom konfrontiert sähen. Die Ängste seien vor allem bei sozial schwachen Bevölkerungsgruppen, aber auch bis weit in die Mitte der Gesellschaft spürbar. Es sei wichtig, dass der Staat als stark wahrgenommen werde. Es sei nämlich gelungen, die Gesellschaft stabil durch die Krise zu führen. Sein Dank galt dabei allen Ehrenamtlichen und Mitarbeitern bei Rettungsdiensten, Feuerwehr, in Kitas, Schulen und Verwaltung, aber auch Tafel-laden oder Sozialkaufhaus. „Sie übernehmen immer mehr Aufgaben der staatlichen Fürsorge“, so Teufel. Dafür bedürften sie der Unterstützung. Eine Ehrenamts-börse nannte er als mögliches Instrument, um Menschen, die sich engagieren wollen, zu verbinden.

Kritik übte Teufel am Investitionsstau, der gleichwohl einen unveränderten Schuldenstand mit sich bringe. Dringend angehen müsse man jedoch die städtischen Mietwohngebäude, bei denen in manchen Fällen der Abriss und Neubau angebracht sei.

Seine Fraktion begrüße hingegen den Ausbau von Straßen und Radwegen sowie die Umsetzung der Radwegkonzeption. Dass beispielsweise der Ausbau der Hurd-nagelstraße lediglich als Planungs-rate im Haushalt enthalten sei, sei jedoch nicht zufriedenstellend.

Dringender Personalbedarf bestehe beim Bauhof, der Verwaltung aber auch bei den Kitas, dort vor allem bei der Fachberatung. Auch der Lehrermangel mache der SPD Sorgen.

Wichtig seien die Angebote in der Erwachsenenbildung und in Sachen Kultur, den Zuschussbedarf für die Stadthalle dürfe man indes nicht ausufern lassen. „Was macht eigentlich der Programm-beirat?“, wollte Teufel in diesem Zusammenhang wissen. Und letztlich mahnten auch die Sozialdemokraten den fehlenden bezahlbaren Wohnraum an. Die Stadt werde als Bauherr und Vermieter aktiv werden müssen.

FDP

BALINGEN (nic) - Kritische Töne waren der Haushaltsrede von Dr. Dietmar Foth zu entnehmen. Die Stadt sei wieder weit hinter dem vom Gemeinderat verabschiedeten Haushaltsplan zurückgeblieben. Der Schuldenstand sei damit zwar gleich geblieben, aber: „Der Verwaltung ist es in großem Umfang nicht gelungen, die vorgesehenen Maßnahmen in die Tat umzusetzen.“ Dies habe enttäuscht und könne nicht hingenommen werden. Immerhin sei der Haushaltsplan eine Aufgabe und Verpflichtung für die Verwaltung.

Ein Lob gab's hingegen für den Umgang mit der Energiekrise. Man habe die Einsparungen mit Augenmaß getroffen. Ziel müsse nun eine energieautarke Stadt sein, zu der weitere Photovoltaik-anlagen einen Beitrag leisten könnten. Deren Installation auf Dächern sei der Freiland-Installation vorzuziehen, um Ackerland zu erhalten. Dessen Bedeutung hob Foth besonders hervor und betonte, man müsse daher auch den Plänen, auf dem Waldhof ein militärisches Absprunghänge zu bauen, entschieden entgegneten. In den Blickpunkt rückte Foth außerdem den Ausbau von Kinderkrippen- und Kitaplätzen. Und die Sanierung der Gebäude. Auch die Grundschulen müsse man besser ausstatten.

Die Gartenschau schließlich bedeute eine Zäsur für die Stadt, habe sie doch zu Nachholbedarf in den Ortsteilen geführt. In der Kernstadt wünschte Foth sich den Verzicht auf intensive Bebauung des Strassergeländes, es sei ohnehin eingekreist von einer „fast bedrückenden Bebauung“.

Nach wie vor gelte es, für den Verkehr in der Stadt eine Gesamtkonzeption auf den Weg zu bringen, das Radwegenetz soll außerdem rasch ausgebaut werden. Fahrradanhänger sollen noch vor der Gartenschau kommen. Mit einigen Schlagworten endete Foth: Unter anderem mahnte er, in Sachen Versorgung der Bevölkerung mit ambulanter Medizin am Ball zu bleiben. Auch die Bearbeitung von Bauanträgen müsse beschleunigt werden. Bei aller Kritik sparte er dennoch nicht mit Lob für die Gartenschau: Die Stadt werde über viele Jahre davon profitieren, „die Vorfreude steigt“.

Freie Wähler

BALINGEN (nic) - Fraktions-sprecher Wolfgang Hallabrin sprach zu Beginn seiner Ausführungen von einem „Krisenmodus“, in dem die Stadt „in ein neues Haushalts-jahr mit vielen Unsicherheiten“ gehe. Doch mahnte gleichzeitig, besonnen zu bleiben.

Die Gartenschau zeige sich mittlerweile deutlich im Profil der Stadt. Zwar hätten sich die Krisen auch auf den Finanzplan des Großereignisses ausgewirkt, dennoch habe sich der entstandene Mehrwert für Baltingen gelohnt.

Auch er forderte die Verwaltung auf, in Sachen weiterer Kitaplätze dran zu bleiben und erinnerte an den Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung an Grundschulen ab 2026.

Die vielen Aufgaben, die auf die Verwaltung zukämen, seien nur mit einer schlagkräftigen Mannschaft zu bewältigen.

Dass dies mit hohen Personalaufwendungen einhergehe, sei unumgänglich. Und auch die Freien Wähler stießen die Gründung eines Eigenbetriebs Stadtbau an. Es gelte, günstigen Wohnraum zu schaffen.

Ein Flächenmanager könnte die Schlüsselfigur dafür sein. Und weil mehr Menschen auch mehr Mobilität bräuchten, sei es wichtig, den ÖPNV zu optimieren und die Regionalbahn auf den Weg zu bringen und Parkplätze zu schaffen. Die Mediothek schließlich brauche ein tragbares Konzept für die Zukunft, nachdem die Sanierungsarbeiten abgeschlossen seien. Ein angegliedertes Lesecafé womöglich, nannte Hallabrin eine erste Idee.

Ein dickes Lob sprach er den Stadtwerken aus. Man sei in Sachen Digitalisierung und dem weiteren Ausbau der Fernwärme auf einem sehr guten Weg.

„Auch das Angebot der E-Mobilität entwickelt sich stetig weiter“, so Hallabrin. Die kabellose Energieversorgung von Fahrzeugen beim Fahren sei ein visionäres Leuchtturmprojekt.

Die städtischen Aufgaben, so sein Fazit, wüchsen stetig, mit ihnen aber auch das Finanzierungsproblem im Haushalt. Eine intensive Diskussion zur Einnahmesituation sei angebracht, auch müsse man über die Erhöhung der Gewerbesteuer nachdenken.